

IMPACT

August 2024

Liebe Freunde,

Einsamkeit gibt es auf allen Ebenen der Gesellschaft, in jeder Kultur und in jedem Alter. Einsamkeit verstärkt Not und körperliche Bedürfnisse. Unsere Mitarbeiter in Albanien bringen nicht nur materielle Hilfe und Therapien für einige der bedürftigsten Menschen des Landes, sondern auch etwas Unschätzbares - Würde.

Wenn die Teams in die abgelegenen Bergdörfer in der Region Pogradec reisen, bringen sie nicht nur Hilfsgüter und physische Hilfe, sondern pflegen und stärken auch Beziehungen. Allein ihre Anwesenheit ist ein Geschenk der Ermutigung für die Dorfbewohner. Unsere Teams hören oft Sätze wie „wir wissen durch eure Besuche, dass wir nicht vergessen sind“.

Vielen Dank, dass Sie mit uns zusammenarbeiten, um Würde und Wert in das Leben von Menschen in Not zu bringen - Nöte, die sich die meisten von uns nur schwer vorstellen können. Ihre Unterstützung und Ihr Zuspruch machen es für uns möglich, unsere Arbeit fortzusetzen, auszubauen und sicherzustellen, dass wir durch unser Handeln und unsere Anwesenheit an diejenigen erinnern, die sich sonst vergessen fühlen könnten.

In tiefer Dankbarkeit,

Ihr Impact-Team



Wenn selbst das Geländefahrzeug nicht mehr weiterkommt geht es weiter mit dem Maultier.

Leben am Rand der Zivilisation

Besuche in den Bergen Albaniens

Es ist wie eine Reise in die Vergangenheit: Stundenlange Fahrt, die Wege werden immer schlechter, hören irgendwann ganz auf. Es geht ins Gelände bis irgendwann ärmliche Häuser auftauchen: die halb verlassenen Dörfer in den Bergen rund um Pogradec. Die jungen, fähigen Leute sind längst weggezogen, zurück blieben die Alten, die „einfach gestrickten“ und Menschen mit Einschränkungen. Je weiter abgelegen, desto größer die Not und Einsamkeit.

Das Sozialarbeits-Team von NG bringt viermal im Jahr Hilfsgüter und Lebensmittel und schaut nach den Menschen dort. Die Pakete sind hochwillkommen, auch wenn sie längst nicht alle Not lindern können.

Andrea und Gian Paul Ardüser, die oft an den Verteilaktionen teilnehmen, berichten: „Die wohl größten Faktoren sind die gezeigte Wertschätzung und die Regelmäßigkeit. Die Menschen wissen, sie sind nicht ganz vergessen. Viermal im Jahr trifft man sich, lernt sich kennen, es gibt immer öfter persönliche Gespräche, Umarmungen ... und wir werden auf neue Notfälle in der Nachbarschaft hingewiesen, denen wir natürlich nachgehen.“

„So zum Beispiel, als wir einen sonst sehr vitalen und emsigen Mann vermissten. Ein Hinweis führte uns zu seinem Haus, wo wir ihn krank auffanden, dem Tode nahe. Glücklicherweise war Heilpraktiker Eberhard Brachtel dabei, der sich umgehend um ihn kümmerte. Bei unserem nächsten Besuch kam der Mann uns wieder strahlend entgegengeläufen. Das war wie ein Wunder!“

Andrea ergänzt: „Mich bewegt das Schicksal der Mütter. Wie meistert man Schwan-

gerschaft und Geburt wenn der Weg zur Klinik mit langem Fußmarsch oder Maultier-Ritt beginnt und die anschließende Taxifahrt ein (im Verhältnis) kleines Vermögen kostet? Eine Schwangere erzählte mir, dass schon eines ihrer Kinder auf dem Weg ins Krankenhaus zur Welt gekommen ist, mitten in einem Schneesturm. Das Mädchen trägt heute den schönen Namen Bora (Schnee).“

Aber selbst für diejenigen, die in die Städte ziehen, geht die Rechnung oft nicht auf. In der Stadt können sie keine Nahrungsmittel anbauen, müssen Miete zahlen und finden oft keine oder nur sehr schlecht bezahlte Arbeit. Sie bleiben also auf Hilfe angewiesen.

Die Not nimmt kein Ende. Nikoleta, Leiterin der sozialen und medizinischen Arbeit, ist mit Leib und Seele dabei. Ihr größtes Problem sind die begrenzten Ressourcen: „Ich mache mir ständig Gedanken, wie wir noch besser helfen können. Wir machen das Beste aus jedem Euro, den wir bekommen. Immer wieder werde ich gefragt, warum wir gerade in die ganz weit abgelegenen Dörfer fahren, das ist mühsam, kostet viel Zeit und hohen Verschleiß an den Fahrzeugen. Das alles nur für ein paar wenige Familien ... aber wenn nicht wir, wer dann?“



Diturie freut sich über jede Hilfe und besonders über Besuch in ihrem in die Jahre gekommenen Haus im Dorf Alarup.

Das Team für soziale und medizinische Hilfe in Buçimas besucht etwa 230 Haushalte, viermal im Jahr. Sie verteilen Lebensmittel, Hilfsgüter, Brennholz und manches mehr um die größte Not zu lindern.

VERBORGENE HELDEN BEI NG

Die Mitarbeiter in den sozial-medizinischen Teams (SMI), in Buçimas sind das Nikoleta, Anjeza, Anila, Ekzona und Suela, sind mit ganzem Herzen dabei. Die tägliche Arbeit mit Bedürftigen und Kindern mit Behinderungen verlangt ihnen viel ab. Ob mühsame Fahrten ins Dorf, Hausbesuche bei Pflegebedürftigen oder Therapiesitzungen und Camps für Kinder mit besonderen Bedürfnissen - die Aufgaben scheinen kein Ende zu nehmen.

Leiterin Nikoleta erklärt „Das SMI-Programm stellt unsere tiefsten menschlichen Gefühle auf die Probe. Man braucht einen „starken Magen“, ständige tägliche Motivation und Freude an den Dingen, die man tut. Es ist nicht leicht, Kinder und Eltern zu sehen, die täglich mit gesundheitlichen Problemen, schlechten und komplizierten sozioökonomischen Bedingungen, kaputten Beziehungen und großen Herausforderungen kämpfen, die sogar für uns nur schwer zu erklären sind.“

Jedes Erfolgserlebnis ist für sie Ansporn und Ermutigung, weiterzumachen. Solche Highlights waren z.B. das diesjährige Sommercamp, ein voller Erfolg und Meilenstein für viele der

Kinder mit Behinderungen. Oder die Verteilung von Kinderfahrrädern an glückliche kleine Patienten. Am nächsten Tag dann ungläubige, schüchterne Telefonanrufe: „Das ist doch bestimmt nicht wahr ... wir dürfen das Fahrrad behalten? Für immer?“ Solche Reaktionen geben unserem Team Ermutigung und den nötigen Antrieb und Freude um auch künftige Herausforderungen meistern zu können - denn die kommen bestimmt!



Anila übergibt gespendete Fahrräder und Helme an ihre kleinen Klienten.



Anjeza spielt mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Sommercamp.

Nehemiah Gateway
gemeinnützige GmbH
Kontumazgarten 3
D-90429 Nürnberg

IBAN: DE08 7605 0101 0015 3535 35

T +49 911 60009960
F +49 911 60009969
office@ng.team
www.ng.team

BIC: SSKNDE77XXX

